

» Das LJOA Bayern lernt Island lieben «



Das Landesjugend-Akkordeonorchester Bayern in Island.

Wieder einmal stellte eine tolle Reise den Höhepunkt einer Probenphase des Landesjugend-Akkordeonorchesters Bayern dar. Reiseziel der jungen Musiker unter der musikalischen Leitung von Bundesdirigent Stefan Hippe war Island.

Ein natürlicheres und ursprünglicheres Land kann man sich kaum vorstellen: imposante Gletscher, naturgewaltige und traumhaft schöne Wasserfälle, faszinierende Lavawüsten und natürlich die heißen Quellen und größten Geysire Europas, das alles ist das Land am Rand Europas, in dem man kaum Akkordeon vermutet.

Unser anspruchsvolles Programm - unter anderem Brandenburgisches Konzert Nr. 3, Monde des Saturn, Ballade und Keniade, Sinfonietta Dramatika, abgerundet mit Kompositionen aus Oper und Film - begeisterte das Publikum in den fast ausverkauften Konzertsälen in Reykjavik und Iserfördur. Besonderes Highlight unserer Konzerte war Aconcagua von Astor Piazzolla, für Orchester und Akkordeon-Solo. Solist Konstantin Ischenko, der mit ungeheuer schnellem, brillantem Spiel in Erstaunen versetzt und dann wieder zart einschmeichelnd, die Töne modellierend, seine Zuhörer beinahe entrücken lässt, riss die sonst eher zurückhaltenden Isländer zu Beifallsstürmen hin. Ganz besonderes Lob

erhielten wir von Schlagzeuger Pétur Grétarsson, dem 1. Percussionisten der Philharmonie Island, mit dem wir in wenig gemeinsamer Probenzeit in Reykjavik das Programm einstudierten. Dazu bekamen wir von ihm auch einen Einblick in das Musikleben Islands. Derzeit eine bedrückende Situation. Viele Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz. Ganz besonders trifft dies auf Personen im musikkulturellen Bereich zu.

Dass Gudmundur Samúelsson, Präsident der Akkordeon-Akademie Island, die Einladung trotzdem aufrecht erhalten hat, kann in dieser Situation nur überraschen und spiegelt den starken Willen aller Isländer wider, zur – wenn auch bescheidenen – Normalität zurück zu kehren.

Martina Titzsch, eine liebenswürdige Deutsche, die seit Jahren in Island lebt, zeigte uns die Sehenswürdigkeiten. Natürlich gehörte die Stadt Reykjavik, der schillernde Wasserfall Gullfoss und der bedeutendste Ort des Landes und Unesco-Welterbe, „Thingvellir“, dazu. Aber wir lernten auch ein Land kennen, in dem die Finanzkrise in den Städten mit beinahe jedem Schritt sichtbar ist. Ausmaße, die betroffen machen. Überall findet man stille Zeitzeugen, welche die finanzielle Notlage verdeutlichen. Bauprojekte, wie zum Beispiel der Rohbau des neuen Konzerthauses, die nicht fertig gestellt werden können, leerstehen-

de gewerbliche Immobilien, die sich keiner mehr leisten kann.

Beim Erklingen der isländischen Nationalhymne, die wir jeweils am Ende der Konzerte spielten, konnten sich die Besucher ihrer Tränen nicht erwehren.

Drei Tage später konzertierten wir im verträumten Küstenstädtchen Iserfördur, wo wir nach etwa zehn Stunden Fahrt für etwa 400 Kilometer Luftlinie überaus herzlich empfangen wurden. Diese Stadt hat 3000 Einwohner und einen Akkordeonverein mit knapp über 30 Aktiven. Der bekannteste Akkordeonist der Westfjorde und darüber hinaus ist Hrolfur Vagnsson, der lange Zeit in Deutschland lebte. Er führte uns unter anderem in das kleine, sehr interessante Akkordeon-Museum der Stadt. Das Museum beherbergt eine Vielzahl verschiedenster Instrumente, darunter einige ganz exotische Exemplare.

Zurück in Reykjavik, verbrachten wir die letzte weiße Nacht vor unserer Abreise mit unseren neu gewonnenen isländischen Freunden, den Brüdern Juri und Vadim Fedorov (beide hervorragende Akkordeonisten und als Akkordeonduo bekannt), den Studenten der Akkordeon-Akademie, die bei unseren Konzerten die musikalische Rahmengestaltung übernommen hatten, und natürlich mit Gudmundur Samúelsson. Er vertraute uns an, dass er schon lange einen isländischen Akkordeon-Verband und ein Akkordeon-Orchester gründen wolle und jetzt, da er erlebt habe wie „fantastisch“ das klingt, dieses Vorhaben unbedingt umsetzen wolle. Wir haben versprochen, dabei zu helfen, vorerst mal mit Noten.

Mit einem extra für uns organisierten Orgelkonzert am nächsten Morgen in der Hallgrimakirja mit der grandiosen Klais-Orgel und nach einem Bad in der Blauen Lagune flogen wir kurz vor Mitternacht in die helle Nacht, der Heimat entgegen. Versprochen – wir folgen der Einladung und kommen in drei Jahren wieder.

Vorher aber erwarten wir aber das Akkordeon-Ensemble aus Island bei uns in Deutschland und in Innsbruck zum 10. World Music Festival.

Florian Heckel / HSF